

Rudervereinigung Bille Multi-Kunstfestival

Noch bis zum 15. August findet auf der Grünfläche der Rudervereinigung Bille das interdisziplinäre Hippocampus Festival als Teil des Kultursommers Hamburg statt. Am 6. August um 19 Uhr gastiert dort Nika Son, Musikerin, DJane und bildende Künstlerin. Ihre Songs setzen auf analoge Synthesizer, gebrochene Rhythmen sowie verstreute Stimmfetzen. Das elektronisch-experimentelle Duo Delay on Earth präsentiert am 13. August um 19 Uhr seine an Science-Fiction-Filme erinnernden Soundlandschaften. Zutritt nur mit tagesaktuellem Schnelltest. Der Eintritt ist frei und auf 100 Personen limitiert. Weitere Informationen unter www.oelfrueh.org/hippocampus DL

Billhoner Mühlenweg Heizung fürs Mikropol

Das Mikropol am Billhoner Mühlenweg bekommt von der Hamburgischen Bürgerschaft 9500 Euro aus den Tronc-Mitteln – das sind steuerliche Abgaben, die Spielbanken auf Trinkgelder leisten. Das Geld wird genutzt, um in dem ehemaligen Toilettenhäuschen, das seit zwei Jahren ein Nachbarschaftstreff ist, eine Heizung zu installieren sowie die Wände zu dämmen. Isolierende Vorhänge sollen darüber hinaus das Rolltor und die Türen schützen. Danach kann der etwa 50 Quadratmeter große Raum nicht bloß von April bis September, sondern ganzjährig für Kunst, Kultur und Veranstaltungen genutzt werden. DL



Marktplatz RBO Open-Air!

Noch bis zum 8. August bietet die Freie Volksbühne Rothenburgsort auf dem Marktplatz im Rahmen des Kultursommers Hamburg ein Open-Air-Festival. Am 6. August um 18 Uhr startet „Sommernachtstraum“. Der Schauspieler und Sänger Julian Kirsch liest aus der Buchadaption des Shakespeare-Stücks. Die Pianistinnen Michèle Schröder und Erike Kirsch spielen dazu Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Am 8. August um 17 Uhr erwartet die Zuschauer:innen mit „Nimmerwiedermehr“ eine konzertante Aufführung des mehrfach preisgekrönten Musicals über das Kinderkrankenhaus Rothenburgsort. Weitere Informationen unter <https://skycradle.wordpress.com/kultursommer-2021> DL

»Unsere Reise geht weiter«

Gegen die Preise der Büro- und Wohnungsbauminvestoren kam Eigner Peter Merck nicht an und zieht mit seiner Golf Lounge nach Moorfleet

Die Corona-Krise hat uns wegen des Eventverbots komplett aus der Bahn geworfen“, sagt Peter Merck. Der Geschäftsführer der Golf Lounge sitzt auf der Terrasse seiner Anlage in Rothenburgsort, die er 2005 mit seinem Mitgründer Marc Spangenberg eröffnete und seit 2011 allein betreibt. An diesem heißen Sommertag ist allerdings noch nicht viel los, die ersten Golfer:innen werden erst in einer Stunde erwartet. Die Sonne strahlt auf die leeren Abschlagboxen auf drei Ebenen. Sie bräuchten allmählich ein neues Refit, räumt Peter Merck ein. Warum er dieses Projekt nicht zeitnah angeht? Weil die Golf Lounge im zweiten Quartal 2022 auf das Red-Golf-Areal in Moorfleet ziehen wird.

Geschuldet ist dieser Schritt dem Auslaufen des Pachtvertrags, der nur noch kurzfristig verlängert werden könnte. „Wir hätten überhaupt keine Planungssicherheit mehr“, erläutert Peter Merck. „Wegen der dynamischen Projektierung des Geländes haben wir nicht die geringste Chance auf einen mittel- oder langfristigen Vertrag.“ Wenn auf dem Grundstück tatsächlich neue Gewerbe oder Wohngebäude errichtet werden würden, hätte die Golf Lounge wohl eher übel spätestens zum Baustart weichen müssen. Um das zu umgehen, wäre es Peter Merck am liebsten gewesen, den jetzigen Standort in Rothenburgsort selber zu kaufen. Bloß konnte er finanziell nicht mit den Wohnungsbauminvestoren mithalten. Deshalb investierte er 2020 alternativ langfristig in Red Golf mit 30 Hektar Land in Moorfleet. Dort wird es dann neben



Im 2. Quartal 2022 fusioniert die Golf Lounge von Rothenburgsort (oben) mit Red Golf zum Golf Lounge Resort in Moorfleet. © GOLF LOUNGE

einem mittelschweren Sechschloch-Kurs und einem schweren Neun-Loch-Kurs, auch einen leichten Neun-Loch-Kurs, als Hybrid zwischen Golf und Minigolf besonders für Einsteiger:innen oder Familien geben. Die Plätze werden im kommenden Jahr entstehen – und auch die Golf Lounge wird sich dort ansiedeln.

Nach ihrem Umzug wird sie mit Red Golf zum Golf Lounge Resort fusionieren, ausgerichtet auf Hygge, die dänische Wohlfühlatmosphäre. „Wir sehen uns als Freizeit-, Event- und Sportlocation“, stellt Peter Merck klar. „Man kann bei uns auch einfach auf der Terrasse einen Kaffee trinken.“ In erster Linie lebt sein Unternehmen jedoch von den Veranstaltungen, nicht etwa von den Golfer:innen. Seinen Event-Kund:innen, erläutert der 54-Jährige, könne er in Moorfleet noch mehr bieten als



Peter Merck, Geschäftsführer der Golf Lounge: „Wir sehen uns als Freizeit-, Event- und Sportlocation.“ © DAGMAR LEISCHOW

in Rothenburgsort. Zum Beispiel ein Beduinzelt.

Für die Golf-Lounge-Mitglieder soll der neue Standort selbstverständlich ebenfalls attraktiv sein. Wer ihn kennenlernen möchte, kann sich in Rothenburgsort umsonst ein E-Bike ausleihen und nach Moorfleet radeln. Darüber hi-

naus könnte sich Peter Merck in Zukunft eine Kooperation mit einem Fahrradgeschäft in der Hafencity vorstellen. Für einen Ausflug zum Golf Lounge Resort würde es dort idealerweise Leihräder geben. Schließlich wird die Hafencity mit den östlichen Stadtteilen wie Moorfleet näher zusam-

menrücken, wenn die neue Brücke für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen zwischen der Halbinsel Entenwerder im südlichen Rothenburgsort und dem Quartier Elbbrücken in der Hafencity fertig sein wird.

Die Zukunft für die Golf Lounge scheint demnach positiv zu sein. Zumal keine der 25 Mitarbeiter:innen, die seit dem ersten Lockdown in Kurzarbeit sind, entlassen wird. „Unsere Reise geht weiter“, sagt Peter Merck. „Wir schauen nach vorne.“ Verbittert ist er nicht, weil er nach mehr als 20 Jahren den gegenwärtigen Standort verlassen wird: „Wir verdanken Rothenburgsort viel. Allein die Nähe zur City ist ein Plus.“

Dagmar Leischow

INFO
Weitere Informationen unter www.golflounge.de und unter www.redgolf.de

Nachhaltige Kultur

Das Futur-2-Festival im Elbpark Entenwerder bietet neben Musik&Co. am 28. August auch eigenes Bier an



Futur-2-Radeln für Festival-Energie: Es ist das Ziel, die Öko-Bilanz zu optimieren. 2019 wurden 26 Gramm Müll pro Kopf produziert, 124 kWh Strom wurden vor Ort erzeugt und verbraucht. Insgesamt hatte das Festival einen CO2-Ausstoß von 23,9 Tonnen. Das gilt es zu unterbieten. © FUTUR 2 FESTIVAL

der einen wird der Strom mit Solarenergie erzeugt, auf der anderen per Fahrradkraft – auftreten. Topact ist Pianist Martin Kohlstedt. Er hat in seiner Heimat Thüringen einen Hektar Land gekauft, diese Fläche forstet er nun auf. Dabei unterstützt ihn das Futur-2-Festival. Alle nicht vermeidbaren CO2-Emissionen sollen dadurch kompensiert werden, dass der Veranstalter Bäume in Martin Kohlstedts Wald pflanzt.

Natürlich ist es das Ziel, die Öko-Bilanz zu optimieren. 2019 wurden 26 Gramm Müll pro Kopf produziert, 124 kWh Strom wurden vor Ort erzeugt und verbraucht. Insgesamt hatte das Festival einen CO2-Ausstoß von 23,9 Tonnen. Das gilt es zu unterbieten. „Wir haben einen eigenen CO2-Kalkulator entwickelt“, erklärt Wiebke Schumacher. Dort werden alle Daten eingetragen und ausgewertet.

Auch im Gastrobereich, der die Nachhaltigkeitsmeile mit diversen Aussteller:innen ergänzt, ändert sich etwas: „Wir bieten ein eigenes Futur-2-Bier an, das Hamburgs einzige Biobrauerei Wildwuchs aus Wilhelmsburg braut.“

Dagmar Leischow

www.futur2festival.de